

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band: 6 (1898)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wird beschlossen, daß der schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz nur solche Samariterkurse finanziell unterstützt, welche von Ärzten geleitet werden.

Der Antrag, man möge das „Regulativ über Samariterkurse und Samariterprüfungen“ des Samariterbundes auch für den Centralverein vom Roten Kreuz obligatorisch erklären, wird zur Beratung auf nächste Sitzung verschoben.

Das Präsidium giebt noch Kenntnis von der Einladung des Samaritervereins Luzern zu einem Familienabend am 9. Januar und schließt die Verhandlungen um 6³/₄ Uhr.

Das Sekretariat.

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Die Sektion **Herisan** hielt am 10. Januar ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Von den gefaßten Beschlüssen dürften vielleicht die folgenden unsere Kameraden in anderen Sektionen interessieren:

Aktivmitglieder, welche während acht Jahren ununterbrochen als solche dem Verein angehörten, werden bußfrei erklärt.

Im kommenden Vereinsjahr soll, wenn irgend möglich, eine Serie von sechs bis acht Vorträgen veranstaltet werden, für welche hiesige Ärzte engagiert werden sollen. Durch diese Vorträge hoffen die Mitglieder ihre Kenntnisse über den Bau des menschlichen Körpers zu befestigen und zu vermehren, was ja ebenso wichtig und notwendig ist, als die praktischen Übungen. Dem gleichen Zwecke werden auch die anatomischen Tabellen von Fiedler und Hülsmann dienen, deren Anschaffung beschlossen wurde.

Als ein passendes Aufmunterungsgeſchenk darf wohl das Verbandetui aus dem Sanitätsgeſchäfte von E. F. Hausmann in St. Gallen bezeichnet werden, das zum Schluſſe des schönen Vereinsabends jedem Aktivmitgliede gratis zuſteſtellt wurde.

Das Präſidium übernimmt noch für ein weiteres Jahr A. Rüegg.

Schweizerischer Samariterbund.

Kurschronik.

Langnau, Kt. Bern. Am 19. Dez. 1897 fand im Sekundarschulhauſe dahier die Schlußprüfung des 46 Übungsstunden umfaſſenden Samariterkurses ſtatt. Der Beſuch deſſelben war ein reger; von 29 Teilnehmern blieben 28 der Sache tren und unterzogen ſich der Prüfung, die von Hrn. Dr. A. Kraft aus Bern als Vertreter des Centralvorſtandes abgenommen wurde und ein ſo befriedigendes Reſultat ergab, daß alle Examinanden mit dem Samariterausweis bedacht wurden. Doch unterließ es der Herr Experte nicht, die neugebackenen Samariter darauf hinzuweiſen, ſich ſtets der Lücken ihrer Kenntnisse und der Grenzen ihrer Thätigkeit bewußt zu ſein, deſhalb im Verein immer wieder neue Anregung zu ſuchen und damit der anſopfernden Thätigkeit ihrer Lehrer den ſchönſten Dank darzubringen. Die Herren Doktoren Schärer und Frey hatten ſich in uneigennützigſter Weiſe der guten Sache gewidmet und im Verein mit den Hülfslehrern Nöthliſberger, Tillmann und Lütthi den Kurs in vorzüglicher Weiſe zu Ende geführt. Herr Dr. Kraft bemerkt zum Schluſſe ſeines Berichtes: „Es giebt Samariter, die nach dem Kurse zu Hauſe das Samariterbuch und damit ihre Luſt und Freude an der Sache in den Ofenwinkel werfen. Es giebt ſolche, welche vor Begierde brennen, „etwas zu leiſten,“ und ſich mangels an Gelegenheit überall hinzudrängen. Es giebt drittens ſolche, die ſich als Ärzte fühlen und über den Bereich ihrer Thätigkeit hinausgehen, mit einem Worte Kurpfuſcher. Dieſe drei Sorten Samariter ſind unbrauchbar! Der Samariter ſoll ſich ſtets weiter vervollkommen; er ſoll ſich nicht „zutäppisch“ machen, ſondern nur hingehen, wo man ihn ruft oder ſeine Hülfe will; er ſoll nicht den Arzt aufſpielen, vielmehr alle Zumutungen des Publikums, die über ſeine Befugniſſe hinausgehen, von der Hand weiſen. So nur wird ſich das Samariterweſen bewähren. Im übrigen erfüllt letzteres ſchon dann eine große Aufgabe, wenn es nicht poſitiv wirkt, ſondern rein negativ dazu beiträgt, der Kurpfuſcherei, Geheimmittelkrämerei zc. entgegenzuarbeiten, alſo ein Hort iſt gegen Unwiſſenheit und Aberglauben.“